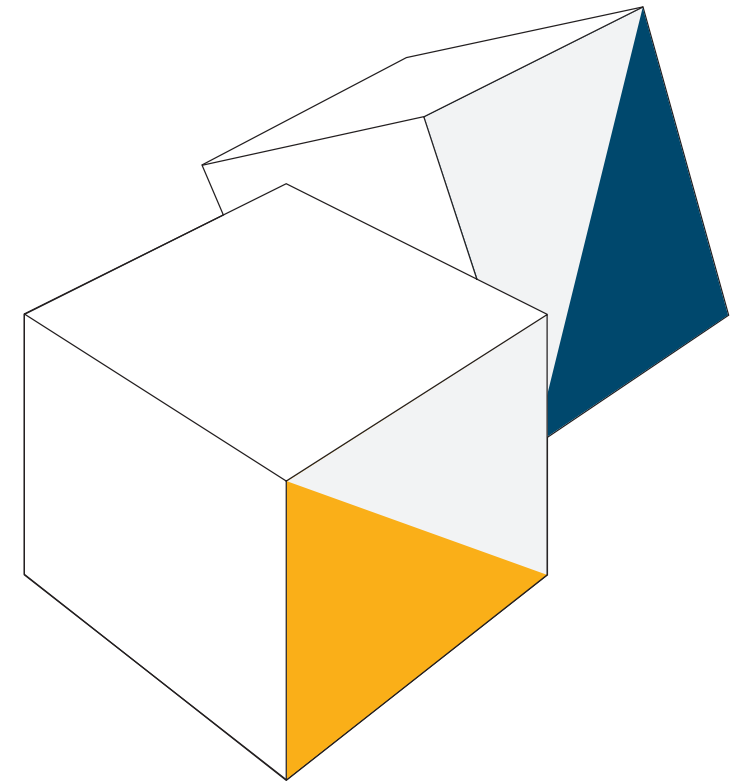


VOM VERGLEICHEN AUF MÄRKTEN: PRAKTIKEN DER IMMOBILIENBEWERTUNG IN GROßBRITANNIEN UND DEN DEUTSCHEN TERRITORIEN 1750 BIS 1950

Vergleichen und ökonomisches Bewerten hängen eng miteinander zusammen. Das Teilprojekt B07 des SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ untersucht das genaue Verhältnis dieser beiden Tätigkeiten. Inwiefern beruhen ökonomische Werte auf Vergleichspraktiken? Wie wirkt sich der Wandel solcher Vergleichspraktiken auf das Bewerten aus?

Dieses Problemfeld wird anhand des Beispiels der Immobilienbewertung in Großbritannien und den deutschen Territorien zwischen 1750 und 1950 bearbeitet.

Die Leitthese ist, dass in diesem Zeitraum eine Dynamisierung, Differenzierung und Formalisierung von Vergleichspraktiken stattfand, die zu weitreichenden Veränderungen der ökonomischen Bewertungspraxis führte.



KONTAKT

Peter Kramper
peter.kramper@uni-bielefeld.de

Stephan Fasold
stephan.fasold@uni-bielefeld.de

Anna Grotegut
anna.grotegut@uni-bielefeld.de

WEB

www.uni-bielefeld.de/sfb1288

[@sfb_comparing](https://twitter.com/sfb_comparing)

ORT

X-Gebäude, Raum A2-103
Universität Bielefeld
Universitätsstr. 24
33615 Bielefeld

**MARKT UND WERT:
PRAKTIKEN DER IMMOBILIEN-
BEWERTUNG VOM 18. BIS
ZUM 21. JAHRHUNDERT**

19.–20.09.2019 | Universität Bielefeld

DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER 2019

13:00 Ankunft

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

13:30 Peter Krämper, *Bielefeld*: Immobilienwerte als Problem der historischen Forschung

ERÖFFNUNGSVORTRAG

14:15 Benjamin Davy, *Dortmund*: Vergleichswerte als Verkehrswert – Die Methode der amtlichen Grundstückswertermittlung

15:15 Kaffeepause

PANEL I: LÄNDLICHE IMMOBILIENWERTE IM 19. JAHRHUNDERT

Chair: Kaveh Yazdani, *Bielefeld*

Johannes Bracht, *Marburg*: Institutioneller Wandel und Preisbildung in Grundbesitz-Taxation, Bodenmarkt und Pachtmarkt des ländlichen Westfalens im 19. Jahrhundert

Stephan Fasold, *Bielefeld*: Auktionen als Praktiken der Preisbestimmung am Beispiel des englischen Immobilienmarkts im 19. Jahrhundert

Kommentar: Frank Konersmann, *Bielefeld*

17:45 Ende des Panels

18:45 Abendessen

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

PANEL II: STÄDTISCHE IMMOBILIENWERTE IM ZEITALTER DER HOCHURBANISIERUNG

Chair: Christopher Kopper, *Bielefeld*

Friederike Sattler, *Frankfurt*: Pfandbrief und Immobilienbewertung: Hypothekenbanken zwischen Sicherheitsdenken und Spekulationsfieber im Bauboom des späten 19. Jahrhunderts

Frederic Kunkel, *Bielefeld*: Sweet Home, Windy City – Immobilienmakler in Chicago 1870-1920

Kommentar: Thomas Welskopp, *Bielefeld*

12:00 Mittagessen

PANEL III: IMMOBILIENWERTE UND BODEN-BESTEuerung IM 19. UND 20. JH.

Chair: Agnes Piekacz, *Bielefeld*

Anna Grotegut, *Bielefeld*: Der Wert von Immobilien. Steuern auf Grund und Boden in Deutschland und Großbritannien 1870-1950

Alexander Dobeson, *Uppsala/London*: Rival Views of Landed Property: A Polyanian Countermovement?

Kommentar: Willibald Steinmetz, *Bielefeld*

15:00 Abschlussdiskussion
Kommentar: Karl Christian Führer, *Hamburg*

16:00 Ende des Workshops

MARKT UND WERT: PRAKTIKEN DER IMMOBILIENBEWERTUNG VOM 18. BIS ZUM 21. JAHRHUNDERT

Immobilien sind von zentraler ökonomischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Dass sie über Märkte finanziert und gehandelt werden, hat enorme, nicht zuletzt in der Finanzkrise von 2007/08 zutage getretene Konsequenzen. Die „Vermarktung“ von Immobilien ist allerdings ein vergleichsweise junges, in weiten Teilen Europas erst seit dem 18. Jahrhundert zu beobachtendes Phänomen.

Wie Märkte für Grund und Boden zustande kamen und welche Bedeutung sie entfalteten, ist zwar prinzipiell gut bekannt. Die spezifische Funktionsweise von Immobilienmärkten ist in historischer Perspektive bisher aber nur selten beleuchtet worden. Der Workshop will zur Behebung dieses Defizits beitragen. Er untersucht das Problem der ökonomischen Bewertung von Immobilien, ohne dessen Überwindung weder marktwirtschaftlicher Tausch noch staatliche Eingriffe wie etwa die Besteuerung von Grund und Boden denkbar sind.

Zentral ist dabei die Frage, durch welche Akteur*innen, Praktiken und Wissensbestände Immobilienwerte historisch konstituiert wurden, welche Verschiebungen sich in diesen Konstellationen zwischen dem 18. und dem 21. Jahrhundert ergaben und welche politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen für diese Verschiebungen von Bedeutung waren.